

# Menschen, Mundart und 100 Jahre DJK

Neueste Ausgabe „Haaren vor den Toren der Stadt Aachen“ enthält vielseitigen Themen-Mix

VON GÜNTHER SANDER

**HAAREN.** Während mehrere Heimat- und Geschichtsvereine, bedingt durch die Corona-Pandemie, in diesem Jahr keine Heimatbücher herausgeben, war das beim Heimatverein Haaren/Verlautenheide, wie Geschäftsführer Franz-Josef Heuser bei der „stillen Präsentation“ der 35. Ausgabe im „Heimatforum“ sagt, kein Thema. Die Schrift „Haaren vor den Toren der Stadt Aachen“ liegt taufisch vor. Ein Blick darin verrät: Hier wird Historie aus dem Stadtbezirk mit Leben erweckt und bewahrt.

„Fleißige Autoren haben auch diesmal wieder viel Altes neu entdeckt und im neuesten Band veröffentlicht“, so Dr. Siegfried Graf, erster Vorsitzender. Allen voran Franz-Josef Heuser, der Aufklärung verschafft über die Bedeutung der Buchstaben DJK vor 100 Jahren und heute, über den Zusammenschluss der Pfarren St. Germanus, St. Hubert, St. Martin und St. Elisabeth zur Pfarre Christus



„Geschichte und Geschichten“ für Nachwelt sind in der neuesten Ausgabe, präsentiert durch (von links) Dr. Siegfried Graf, Richard Senden, Franz-Josef Heuser, Käthe Henn) reichlich zu entdecken.

FOTO: GÜNTHER SANDER

unser Bruder vor zehn Jahren. Nicht genug, es ist eine „echte „Heuser-Dokumentation“: 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges, als die Nazis großes Leid über die ganze Welt gebracht haben, sind nicht verges-

sen. In einem „Zeitfenster“ geht Franz-Josef Heuser auf ein Einzelschicksal anhand eines persönlichen Briefes eines Frontsoldaten an seine Familie sowie auf zwei Dokumente des Altbürgermeisters Heinrich

Heuser ein. „Kennen Sie das mittelalterliche ‚Gasthaus zu Haaren‘ und deren Pächter“? Aufklärung bringen zwei Beiträge von Günter Breuer und Franz-Josef Heuser. Constantin Klein berichtet aus dem Kriegs-

tagebuch des Pfarrers Ferdinand Lenßen von St. Elisabeth. Einen weiteren großen Rahmen nehmen die Beiträge „Baudenkmäler in Haaren“, Zufallsfund „Das Kreuz auf dem Haarberg“, „75 Jahre danach“ –

Erinnerungen von Karl Pütz, Quinxhäuschen, „Der Gemeindebrunnen von Quinx“, „Eine Pferderennbahn für Verlautenheide“, „Der Code civil und die Auswirkung der französischen Sprache auf unsere Mund-

art“, „Die Mundart-Ecke“, „Das Archiv“ und die „Vorstellung des Heimatvereins“ ein. Lob zollt Dr. Graf den Autoren, ganz besonderes Franz-Josef Heuser, der wieder einmal, wie in den Jahren zuvor, den neuesten Band redaktionell zusammengestellt hat. „In der nächsten Woche beginne ich bereits mit den Vorbereitungen für die Ausgabe 36 im kommenden Jahr“, so Heuser nebenbei. Bezirksbürgermeister Ferdinand Corsten wertet die Ausgabe als ein großes Spektrum Haarener und Verlautenheidener Geschichte für die Nachwelt. Auf 152 Seiten lebendig zu lesen. Ein Nachschlagebuch für Jung und Alt. Ein gute Mischung, bei der Menschen, Mundart, Baudenkmäler, Jubiläen und das Kriegsende vor 75 Jahren deutlich angesprochen werden. Mitglieder können ihr Exemplar bei den Mittwochstreffen (2. und 4. Mittwoch im Monat, 15 Uhr) oder jeden Montag, von 10 bis 12 Uhr, im „Heimatforum“ (Welsche Mühle) abholen.